

Baumwollblüte



Nun ist die lang ersehnte Zeit gekommen, in der die Natur ihre Blütenpracht entfaltet und wir unsere Winterkleidung endlich in den Schrank verbannen können. Neue modische T-Shirts versetzen uns in Frühlings-Stimmung, und immer mehr Menschen achten auf Qualitätslabels wie „*Cotton made in Afrika*“, eine Initiative, der auch Benin angehört. Die Wirtschaft Benins ist in großem Maße von der Ausfuhr von Baumwolle abhängig, macht diese doch 75 Prozent der Exporteinnahmen aus.

Baumwolle wird im Norden des Landes angebaut ohne künstliche Bewässerung und unter Einsatz von teilweise hochgiftigen Schädlings- und Unkrautvernichtungsmitteln mit allen negativen Folgen: der Waldbestand wird zwecks Erschließung neuer Felder weiter reduziert, der Boden ausgelaugt, das Wasser verschmutzt, ganz abgesehen von den Gesundheitsschäden für die Bauern.

Zu diesen „hausgemachten“ Problemen kommt erschwerend hinzu, dass aufgrund der massiven Subventionen im US-amerikanischen Baumwollanbau das beninische Produkt keine Chance auf dem Weltmarkt hat. In einer gemeinsamen Initiative mit Burkina Faso, Niger und dem Tschad versuchte Benin dagegen vorzugehen, leider erfolglos. Seit ein paar Jahren zeigt sich ein Silberstreif am Horizont, denn die Regierung Talon (der übrigens seine Millionen im Baumwoll-Düngemittel-Geschäft „verdient“ hat), steigerte den Ertrag, forcierte den ökologischen Anbau und erhöhte die Verkaufspreise.

Vielleicht hat unser Freund Heinrich Roth, der im Norden am Stadtrand von Natitingou in seiner Lehrwerkstatt jungen Männern eine Handwerksausbildung vermittelt, genau daran gedacht, als er sein Angebot um das Berufsbild „Gärtner“ erweiterte.

Bei unserem Besuch bewunderten wir das neue Areal, auf dem die unterschiedlichsten Nutzpflanzen in sehr ordentlich gestalteten Beeten kultiviert wurden. Hier entstand auch das Foto der wunderbaren Baumwollblüte. Wenn man genau hinschaut, erkennt man am oberen Bildrand eine Baumwollkapsel.

Das Beste aber war, dass es zum ersten Mal auch *Lehrstellen für Mädchen* gibt. Wir haben uns sofort bereit erklärt, unser Förderprogramm der Handwerker Ausbildung für 4 Jungs um zwei Plätze im Gartenbau für Mädchen zu erweitern.

Ein Lehrling der ersten Stunde ist heute Werkstattleiter, er präsentierte uns einen gut ausgestatteten und strukturierten Ausbildungsbetrieb. Um dort einsteigen zu können, müssen sich die Bewerber einer Aufnahmeprüfung unterziehen, in dem das unverzichtbare Basiswissen für die angestrebten Ausbildungsberufe abgefragt wird.

Insgesamt ein sehr gutes Projekt, in das der EFB weiter investieren wird.

Leider schaffen nicht alle die Abschlussprüfung, denn auch hier hängen die Trauben hoch. Qualität geht vor Quantität, was gerade bei der sehr laxen konventionellen einheimischen Ausbildungspraxis besonders wichtig ist.

Die Natur kennt dieses Ausleseprinzip: nicht alle Blüten reifen zu Früchten heran. Freuen wir uns also auf einen verschwenderischen, blumenübersäten Frühling, eine Wohltat für Augen und Seele und hoffen auf eine gute Ernte im Herbst.

Am Baum der guten Vorsätze gibt es viele Blüten, aber wenig Früchte. (Konfuzius)

Renate Schiestel-Eder